Interpellation SP-GRÜNE-GLP-Fraktion:**«Kann das gut etablierte und wirkungsvolle kantonale Brustkrebsscreening-Programm «Donna» kostendeckend weitergeführt werden?»**

Seit dem Jahr 2010 ist ein Brustkrebsscreening-Programm im Kanton St.Gallen etabliert und bietet Frauen von 50 bis 70 Jahren die Möglichkeit, sich mittels einer Mammographie, einer Röntgenuntersuchung der Brust, auf Brustkrebs untersuchen zu lassen¹. Das Programm «donna» ist gut etabliert und Frauen unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status können wegen einer Franchise-Befreiung daran teilnehmen.

Die Früherkennung von Brustkrebs ist wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich, denn die Erkennung der Tumore im Frühstadium, das heisst, wenn sie klein sind und bevor es zu Ablegern kommt, führt zu deutlich weniger aggressiven Therapien wie Chemotherapien und Brustamputationen. Das Screening erhöht somit Überlebenschancen und senkt Behandlungskosten².

Die Vergütung der Mammographien im kantonalen Screening-Programm wurde bis anhin von den Krankenkassen vollumfänglich übernommen. Die Tarifpartner, namentlich die das Screening durchführende Krebsliga wie auch die Krankenkassen, haben eine Pauschale zur Vergütung definiert, die vom Kanton genehmigt wurde und seither die Kosten des Screening-Programms deckt.

Im Rahmen der neuen Tarifierung, dem TARDOC, der im Januar 2026 in Kraft tritt, wird die Vergütung für Mammographien tiefer sein als im bisherigen Tarifsysteem TARMED. So ist es möglich, dass Radiologie-Institute generell kein grosses Interesse mehr an diesen Untersuchungen haben und das Angebot diesbezüglich sinkt. Die TARDOC-Tarife sind für kantonale Früherkennungsprogramme nicht verbindlich, so kann in Tarifpartnerverhandlungen ein Tarif bzw. eine Pauschale zur Vergütung von Screening-Mammographien definiert werden^{3,4}. Bei der Einführung des neuen Tarifs TARDOC ist nicht klar, ob die von den Tarifpartnern vereinbarte Pauschale weiterhin bestehen bleibt oder ob neue Tarifverhandlungen notwendig sind. Gerade in Anbetracht des tieferen TARDOC-Tarifs wird befürchtet, dass die Krankenkassen nicht mehr denselben Tarif übernehmen wollen.

In einer Medienmitteilung vom 30. Juni 2025 hat sich die Krebsliga besorgt geäussert und fordert kostendeckende Tarife für Früherkennungsuntersuchungen innerhalb von organisierten Programmen⁵. Die Sorge ist da, dass in den Tarifverhandlungen keine kostendeckenden Tarife geschaffen werden und das Brustkrebsscreening-Programm aufgegeben wird und somit der chancengerechte Zugang zur Brustkrebsfrüherkennung auf dem Spiel steht. Dasselbe gilt auch für das seit dem Jahr 2022 etablierte Darmkrebsscreening-Programm.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was resultiert aus den Verhandlungen mit den Tarifpartnern zu den Tarifen für Screening-Mammographien im Rahmen des kantonalen «donna» Programms?

¹ <https://www.donna-programm.ch/de/willkommenzum-donna-programm.html>

² https://ostschweiz.krebsliga.ch/fileadmin/krebsliga_ostschweiz/downloads/sheets/19-22_onco_06_24_FB_Morant_Mammographiescreening_GzA.pdf

³ <https://www.fmh.ch/files/pdf32/2025-07-23-kommentar-frueherkennung-d.pdf>

⁴ https://www.fmh.ch/files/pdf32/fmh_faktenblatt_medienkommentar_brustkrebs-frueherkennungsprogramme.pdf

⁵ <https://www.krebsliga.ch/medien/medienmitteilungen/tardoc-einfuehrung-darf-frueherkennungsprogramme-nicht-gefaehrden#:~:text=TARDOC%2DEinf%C3%BChrung%20darf%20Fr%C3%BCherkennungsprogramme%20nicht%20gef%C3%A4hrden,-30.&text=Die%20Krebsliga%20und%20Swiss%20Cancer,langj%C3%A4hrige%20Aufbauarbeit%20zunichte%20gemacht%20wird>

2. Kann sich die Regierung vorstellen, den bereits geltenden Tarif für die Screening-Mammographie als fixen Betrag in den TARDOC zu übernehmen bzw. ist der Kanton bereit, mit der Krebsliga und den Krankenkassen zusätzliche Tarifverhandlungen zu führen, um die anfallenden Kosten in den Screening-Programmen zu decken?
3. Wie steht es um Tarife für das Darmkrebsscreening-Programm?
4. Ist der Kanton bereit, allfällige Kostenlücken zu füllen und die Screening-Programme mit mehr finanziellen Mittel zu unterstützen, gerade im Wissen, dass der «return on investment» gross sein wird, auch in Anbetracht der in Zukunft höheren Kostenübernahme der Gesundheitskosten durch den Kanton im Rahmen der EFAS?»

15. September 2025

SP-GRÜNE-GLP-Fraktion